Die letzte Gefangene

WÃ¤hrend ihres Aufenthalts auf Centauri Prime finden Londo und G'Kar heraus, dass Na'Toth nach wie vor im Kerker eingesperrt ist. WÃ¤hrenddessen eskaliert die Telepathen-Krise auf Babylon 5, und Lochley hat keine andere Wahl, als Bester um Hilfe zu rufenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: A Tragedy of Telepaths

Episodennummer: 5x10

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 25. MÃ¤rz 1998

Erstausstrahlung D: 16. Januar 1999

Drehbuch: J. Michael Straczynski

Regie: Tony Dow

Hauptdarsteller: Bruce Boxleitner als President John Sheridan, Tracy Scoggins als Captain Elizabeth Lochley, Jerry Doyle als Michael Garibaldi, Mira Furlan als Delenn, Richard Biggs als Doctor Stephen Franklin, Bill Mumy als Lennier, Stephen Furst als Vir Cotto, Jeff Conaway als Security Chief Zack Allan, Patricia Tallman als Lyta Alexander, Peter Jurasik als Londo, Andreas Katsulas als G'Kar.

Gastdarsteller:
Julie Caitlin Brown als Na'Toth,
Walter Koenig als Bester,
Robin Atkin Downes Byron,
Kim Strauss als Drazi Ambassador,
Jonathan Chapman als Brakiri Ambassador,
Leigh J. McCloskey als Thomas,
Caroline Ambrose als Lara,
Freddy Andreiuo als Worker,
Tom Billet als Centauri Guard,
Christina Gavin als Telepath u.a.

Kurzinhalt:
WÃ¤hrend ihres Aufenthalts auf Centauri Prime werden Londo und G'Kar darauf aufmerksam, dass frisches Spoo in den Palast geliefert wird. Da die Narn die einzigen sind, die frisches Spoo essen, schlieÃŸen sie daraus, dass sich irgendwo im Palast noch ein anderer Narn aufhalten muss. Dies fÃ¼hrt sie schlieÃŸlich in den Kerker, wo vor rund einem Jahr auch G'Kar eingesperrt war. Die meisten Gefangenen wurden mittlerweile befreit, doch eine einzige Zelle ist noch belegt, da nach dem Tod von Imperator Cartagia niemand mehr da war, der seinen betreffenden Befehl hÃ¤tte aufheben kÃ¶nnen. Die letzte Gefangene stellt sich als niemand geringerer als Na'Toth heraus, von der G'Kar bisher ausging, dass sie dem Massebeschleuniger-Bombardement der Narn-Heimatwelt zum Opfer fiel. Da Londo noch nicht Ã¼ber ausreichende Befehlsgewalt verfÃ¼gt, um den damaligen Befehl des Imperators zu redigieren, mÃ¼ssen G'Kar und er einen Weg finden, um Na'Toth aus der Zelle zu befreien und unbemerkt von Centauri Prime fortzuschaffen. WÃ¤hrenddessen

eskaliert die Telepathenkrise auf Babylon 5. Byron und seine AnhÃ¤nger verschanzen sich in einem isolierten Frachtraum, wo sie in einen Hungerstreik getreten sind. Zugleich gibt es die BefÃ¼rchtung, dass die gewaltbereiten Telepathen aus seinen Reihen irgendwo auf der Station untergetaucht sind, und schon bald fÃ¼r Unruhe sorgen kÃ¶nnen. Angesichts des Pulverfasses auf dem sie sitzt sieht Captain Lochley schlieÃŸlich keinen anderen Weg, als Bester um Hilfe zu rufenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Whenever we are at peace, we cut back production on ships and weapons by 25 percent, and invest that money into the domestic economy. Manufacturing, research and development,â€¦"

"Sensible. Wise. Who thought it up for you?"

(G'Kar kann es einfach nicht lassen, Londo aufzuziehen.)

"Why is it we break up our history by the wars, not by the years of peace? The hundred years war, the war of 1812, the first three world wars, the Dilgar war, the war of the shining star, the Minbari war, the shadow warâ€¦ why always the war, never the peace? Because it's exciting. Because on some level, people like watching something big fall apart and explode from the inside out. And right now, we're that something."

(Garibaldis zynische Analyse hat wohl leider einen wahren Kern.)

"What the hell's wrong with you? We've got two people dead here!"

"Two of your people. They're not my people. My people are in there. And several others just tried to kill me. But what family doesn't have its difficulties?"

(Man muss Besters trockenen Humor einfach mÃ¶gen.)

Review:

Von Beginn an vermittelt "Die letzte Gefangene" erfolgreich das GefÃ¼hl, dass sich die Lage an Bord der Station zuspitzt. DafÃ¼r sorgt u.a. auch der lange Logbucheintrag von Lochley zu Beginn, der die bisherigen Ereignisse noch einmal aufrollt und damit deutlich macht, dass die Telepathen-Story nun ihrem HÃ¶hepunkt zusteuert. Trotz dieser grundsÃ¤tzlich netten Eskalation der Ereignisse hat mich jedoch dieser Handlungsstrang auch hier wieder nicht Ã¼bermÃ¤ÃŸig begeistert. Lochleys Besuch bei Byron wirkt etwas gar beliebig â€“ hat er die echt nur zu sich gelockt, um sich verabschieden zu kÃ¶nnen? Na ja. Vor allem aber muss ich bei jener Szene, wo sie Bester zu Hilfe ruft, immer daran denken um wie viel dramatischer, mitreiÃŸender und emotional bewegender es gewesen wÃ¤re, wenn Ivanova an ihrer Stelle gewesen wÃ¤re. So verpufft der Moment, an dem JMS trotz dieses Wechsels festhielt, doch eher wirkungslos. Der Auftritt Besters am Ende ist fÃ¼r mich dann auch das eigentliche Highlight dieses Handlungsstrangs. Gut gefiel mir zudem die Idee der telepathischen KriegsfÃ¼hrung, mit der es ihnen gelingt, die Arbeiter zu verscheuchen. Und die Ankunft der Bluthund-Einheiten am Ende schÃ¼rt auf gelungene Art und Weise die Spannung auf die nÃ¤chste Folge.

Dennoch, wirklich mitgerissen hat mich alles rund um Byron wieder einmal nicht. Der Story rund um die Angriffe auf die VÃ¶lker der Allianz war schon etwas besser, vor allem aufgrund der Methoden, zu denen sich Sheridan und Delenn am Ende gezwungen sehen, um den Frieden zu bewahren. Der Drazi-Vertreter warnt sie, dass dies ihr erster Fehler war, und auch wenn man anmerken kÃ¶nnte, dass sie ihnen in Wahrheit keine andere Wahl lieÃŸen (da sie auf die Bedrohung nicht rational, sondern emotional agierten, und vernÃ¼nftigen Argumenten gegenÃ¼ber nicht mehr aufgeschlossen waren) so fÃ¤llt doch auf, dass Sheridan und Delenn hier in die Rolle der Allerersten schlÃ¼pfen, und quasi die Elternrolle Ã¼ber die anderen VÃ¶lker der Allianz Ã¼bernehmen. Anstatt sie ihre eigenen Entscheidungen treffen und Fehler

machen zu lassen, kontrollieren sie sie. NatÃ¼rlich aus dem BedÃ¼rfnis heraus, sie zu schÃ¼tzen, dennoch finde ich diese Entwicklung sehr interessant. Gut gefallen hat mir auch die philosophische Diskussion zwischen Sheridan und Garibaldi zur Mitte der Folge, darÃ¼ber, dass es immer schwerer ist, etwas aufzubauen, als etwas zu zerstÃ¶ren. Die ganz groÃŸen HÃ¶he- und dramatischen Wendepunkte mÃ¶gen zwar auch hier gefehlt haben, insgesamt war dieser Handlungsstrang aber schon recht kurzweilig. Das Highlight der Folge ist aber ohnehin ganz klar die (im deutschen) titelspendende letzte Gefangene auf Centauri Prime. Aufgrund der allergischen Reaktion ihrer Haut auf das Narn-Makeup sah sich Julie Caitlin Brown nach dem Ende der ersten Staffel dazu gezwungen, die Rolle abzugeben. Mit ihrer Nachfolgerin Mary Kay Adams war JMS jedoch nie so recht glÃ¼cklich, weshalb Na'Toth in weiterer Folge sang- und klanglos verschwand. In "Die letzte Gefangene" kehrte Brown nun fÃ¼r einen einmaligen und letzten Auftritt noch einmal zurÃ¼ck, um fÃ¼r die Figur einen runden Abschluss zu finden. Und so kommt es hier nun also, dass Londo und G'Kar im Kerker auf die letzte, vergessene Gefangene von Imperator Cartagia stoÃŸen.

So ziemlich mein einziger Kritikpunkt an dem Ganzen ist, dass Na'Toths Verschwinden nie thematisiert wurde. Wir erfahren hier, dass G'Kar davon Ã¼berzeugt war, sie wÃ¤re der Bombarbierung Narns zum Opfer gefallen, aber gerade auch bei einer ansonsten so stimmig und gut durchdacht wirkenden Serie wie "Babylon 5" wirken solche rÃ¼ckwirkenden Offenbarungen doch ein wenig stÃ¶rend. Davon abgesehen fand ich das Wiedersehen mit ihr aber sehr gelungen, wenn sie auch hier leider nur mehr ein Schatten ihres alten Selbst war â€“ wobei das Wiedersehen aber halt genau deshalb so herzzerreiÃŸend ist, weil wir die einst so starke Frau hier nun so geschwÃ¤cht sehen (jedoch nicht gebrochen; denn selbst in dieser Situation gilt ihre grÃ¶ÃŸte Sorge nach wie vor dem Volk der Narn, und fragt sie G'Kar als erstes, ob sie den Krieg gewonnen haben). Wunderbar war auch der kurze Einblick in die Bombardierung Narns vom Planeten aus, Londos Geschichtsstunde Ã¼ber blinden Gehorsam, die kurze RÃ¼ckkehr des "alten" Londo (die Taktik nicht aufzufallen, indem man auffÃ¤llt, hat durchaus etwas fÃ¼r sich), sowie die letzte Szene mit Londo und G'Kar vor dem Fenster im Kreuzer, welche jenen Moment widerspiegelt, als Londo bei der Bombardierung Narns zusah. Es sind eben solche Anspielungen, die deutlich machen, wie viel sich im Verlauf der Serie getan und wie sehr sich die Figuren verÃ¤ndert haben. Ãœberaus nett gemacht!

Fazit:
Ã„hnlich wie bei "Die Telepathenkolonie" zuvor wird auch "Die letzte Gefangene" in erster Linie von der Handlung auf Centauri Prime gerettet. War zuletzt der schrÃ¤ge Auftritt des Regenten und die entsprechende tolle Leistung von Damian London dafÃ¼r verantwortlich, ist es diesmal die RÃ¼ckkehr von Na'Toth. Zwar fehlt dieser ein wenig das emotionale Gewicht, und hÃ¤tte es wohl besser gewirkt, wenn man die Info mit ihrem angeblichen Tod nicht erst hier aus dem Hut gezaubert hÃ¤tte (das kann "Babylon 5" sonst halt einfach wesentlich besser), davon abgesehen habe ich mich Ã¼ber dieses Wiedersehen aber durchaus gefreut. Auch das Zusammenspiel zwischen Londo und G'Kar war wieder wunderbar. Durchaus nett und interessant war auch wieder die Story rund um die Angriffe auf die Mitglieder der Allianz, wobei vor allem die LÃ¶sung von Sheridan und Delenn hervorsticht, wo sie quasi in die Rolle der Allerersten als Eltern der jÃ¼ngeren VÃ¶lker zu treten scheinen. Die Telepathen-Storyline plÃ¤tscherte aber â€“ trotz Auftritt von Bester â€“ wieder recht unspektakulÃ¤r und unspannend vor sich hin, und vor allem auch, dass Byron Lochley zu sich ruft nur um sich von ihr von Angesicht zu Angesicht verabschieden zu kÃ¶nnen, wirkte doch etwas banal. Und dennoch ist selbst in diesem recht schwachen Handlungsstrang eine Eskalation spÃ¼rbar. SpÃ¤testens mit der Ankunft der Bluthunde sowie der nach wie vor auf der Station ihr Unwesen treibenden abtrÃ¼nnigen Telepathen, die auch Byrons gewaltfreiem Protest entsagen, scheint das Ganze auf eine Katastrophe zuzusteuern â€“ was dem Geschehen zumindest einen Hauch von Gewicht und Dramatik verleiht und auch wieder einmal das Interesse auf die kommende Folge schÃ¼rt.

Wertung: 3 von 5 Punkten

Christian Siegel

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zu "Die letzte Gefangene" im SpacePub!

Stimmen zur Episode:

- Julie Caitlin Brown Ã¼ber ihre RÃ¼ckkehr: â€žAls ich zurÃ¼ckkam fÃ¼hlte es sich so an, als wÃ¤re ich nie weggewesen. Es war wunderbar. Die Szenen die wir spielten waren sehr emotional und offenbarten die Tiefe von G'Kars Verbindung zu mir, und umgekehrt. Die Szenen die ich mit Andreas zu Beginn der Folge hatte sind einige der dramatischsten Momente die ich als Schauspielerin jemals gespielt habe. Und sie zÃ¤hlten eben deshalb auch zu den erfÃ¼llendsten, weil wir uns wirklich hineinstÃ¼rzen konnten. Diese Gelegenheit bekommt man nicht allzu oft, schon gar nicht im Fernsehen. Ich hoffe allerdings, dass mich Joe noch einmal zurÃ¼ckkommen und eine Episode drehen lÃ¤sst wo ich in keinem ganz so erschÃ¶pften Zustand bin. Ich wÃ¼rde gern noch einmal als die alte Na'Toth mit der damaligen StÃ¤rke zurÃ¼ckkehren.â€•

- Andreas Katsulas Ã¼ber die Episode: â€žIch denke, das war eine groÃŸartige Londo und G'Kar-Folge. Sie ist glaub ich eine meiner Favoriten aus der Staffel weil mir gefiel, wie emotional G'Kar darauf reagiert, Na'Toth zu finden. Erinnert ihr euch an den Film "Ben Hur"? Wenn er seine Schwester und seine Mutter in der HÃ¶hle findet, und sieht dass sie an Lepra erkrankt sind? Es ist genau das selbe GefÃ¼hl des Kummer und des Leids, wo dein Herz innerhalb einer Sekunde bricht. Ich erinnere mich noch genau an dieses Bild des Films, und als G'Kar hier Na'Toth nach zwei Jahren entdeckt, wo sie schon lÃ¤ngst hÃ¤tte frei sein sollen, wie sie da sitzt und leidet, und dennoch bis zum letzten Atemzug eine Patriotin bleibt als er ihr sagt, dass sie den Krieg gewonnen haben, fand ich das so berÃ¼hrend dass ich mich voll und ganz in diese Szene hineingeworfen habe.â€•

- Peter Jurasik Ã¼ber die Szenen mit dem scheinbar betrunkenen Londo: â€žEs hat so viel SpaÃŸ gemacht, das wieder machen zu kÃ¶nnen, ich kann's dir gar nicht sagen. Ich bin an diesem Punkt eigentlich mit Londo fertig, wir haben seine Geschichte erzÃ¤hlt, und ich bin ein bisschen ausgelaugt. Aber wenn wir zurÃ¼ckgehen mÃ¼ssten und mich jemand auf das Set schubsen und sagen wÃ¼rde "Du musst Londo fÃ¼r fÃ¼nf weitere Folgen spielen", dann wÃ¼rde ich es lieben, den alten, zockenden, herumhurenden Londo nochmal spielen zu kÃ¶nnen. Der hat SpaÃŸ gemacht. Ich hab mich davon mittlerweile so weit entfernt, dass ich es wirklich lieben wÃ¼rde, nochmal zu ihm zurÃ¼ckkehren zu kÃ¶nnen. Da ist eine Leichtfertigkeit in der Performance die in mancher Hinsicht so viel mehr SpaÃŸ macht, weil du dich einfach vom Brett stÃ¼rzt und ins Wasser tauchst. Es war groÃŸartig, das noch einmal tun zu kÃ¶nnen, und betrunken um die Ecke zu kommen und damit anzufangen, die Centauri-Frauen zu begrapschen und herumzutaumeln, laut, stÃ¼rmisch, und gegen alles und jeden zu stoÃŸen. GroÃŸartig!â€•

- Regisseur Tony Dow Ã¼ber die Schacht-Szene: â€žSie mÃ¼ssen die Sets ja schon lange bevor ich hinkomme und mit meinen Drehvorbereitungen anzufangen schon designen und bauen, weshalb ich Ã¼blicherweise einige Wochen vorher schon vorbeischaue, so dass wenn ich bestimmte WÃ¼nsche habe rechtzeitig Bescheid geben kann. In diesem Fall war mir wichtig, dass der Schacht durch den sie durchkrabbelt wirklich eng war, denn ich hab schon so viele Szenen gesehen wo Leute durch SchÃ¤chte krabbeln und sie sehen sehr groÃŸ aus und es ist deutlich, dass da sehr viel Platz ist. Wir gestalteten das Teil also so, dass es sehr beengt war, und dann designten wir einen speziellen Kamerawagen, der aussah wie eine Pizzaschaufel, mit der man die Pizza aus dem Ofen nimmt. Er hatte einen drei Meter langen Stiel und vier kleine RÃ¤der, und darauf befestigten wir die Kamera. Dann hatten wir den Schacht selbst, in dem es LÃ¶cher gab, damit wir als die Kamera langsam zurÃ¼ckfuhr Objekte vor sie schieben konnten damit es aussah als hÃ¤tte die Kamera eigentlich Ã¼ber diese Boxen usw. schweben mÃ¼ssen, um daran vorbeizukommen. Das war eines dieser Dinge die ich machen wollte damit jemand sagt "Wow, wie haben die das hinbekommen?"â€•

Quelle: "Babylon 5: Season by Season-Guides - Volume 5: The Wheel of Fire"

Kommentare von JMS

- Vermutlich das Beste daran, diese Episode zu schreiben, war die neue G'Kar-Londo-Dynamik. Wenn du einen Schritt

zurÃ¼ck machst und dir die Entwicklung von der ersten Folge zur Serie bis hierhin ansiehst, ist diese einfach verblÃ¼ffend. Die beiden sind im Prinzip ein sich anbahnendes Buddy-Movie, vor allem wenn die junge Centauri-Frau in Londos Quartier kommt. Und hier haben wir Londo, der in der Vergangenheit kein Problem mit Narn-Leichen hatte die sich wie Holzscheite stapeln, und der Vir eine Ohrfeige dafÃ¼r verpasst hat dass er gefangenen Narn geholfen hat, wie er seine Position und vielleicht sogar sein Leben riskiert, um Na'Toth zu retten. Und so sehr er sich auch beklagt, spÃ¼rt man, dass er dies in gewisser Weise genossen hat. Darin liegt fÃ¼r mich die SchÃ¶nheit der Figur: In diesem Teil der Geschichte, nachdem er sich von einem Narren und einem Betrunkenen und einen Dandy weiterentwickelt hat und dabei von einer schrecklichen Dunkelheit Ã¼berschwemmt wurde, taucht er aus dieser hervor, und fÃ¼r dieses furchtbar kurze Zeitfenster bevor ihn die Dunkelheit wieder verschlingt ist er etwas von dem wir nie erwartet hÃ¤tten dass er es jemals sein wÃ¼rde: Ein Held. Endlich beweist Londo unzweifelhaft, dass er all diese Dinge ist von denen er hoffte und betete, dass er sie immer noch war, tief im Inneren. Dass trotz allem was passiert ist, all den Teilen seines Herzens die verloren gingen, gestohlen oder vergeudet wurden, der beste Teil von ihm noch nicht tot ist. Verdammt, habe ich es geliebt, diese Kerle zu schreiben.

- Eine meiner Regeln dafÃ¼r, auÃŸerirdische Kulturen echt wirken zu lassen ist es, einfach auf die zahlreichen menschlichen Kulturen zu blicken, von denen sich so viele fremd zueinander anfÃ¼hlen. Die Geschichte die Londo Ã¼ber die Prinzessin erzÃ¤hlt, die ihrer Wache befiehlt die erste Blume des FrÃ¼hlings zu bewachen basiert auf einer wahren Geschichte von einer der letzten russischen Zarinnen, die hier fast wortwÃ¶rtlich wiedergegeben wird.

Quelle: "Babylon 5: The Scripts of J. Michael Straczynski - Volume 12"

- Warum wurde Na'Toth in den Credits am Anfang der Episode aufgefÃ¼hrt? Das hat die Ãœberraschung verdorben.

Die Regeln der Screen Actors Guild bestimmen, wohin man Credits setzen darf und wo nicht, und diese Regeln kÃ¼mmern sich nicht um Spoiler. Es ist manchmal echt hinderlich, wenn man versucht, etwas geheim zu halten, aber was soll man machen. â€¦ Die Na'Toth-Sache war etwas, das ich machen wollte, also rief ich Caitlin an, sie sagte zu und ich schrieb die Episode.

Quelle: Der deutsche Lurkerâ€™s Guide fÃ¼r Babylon 5

Zusammengestellt und Ã¼bersetzt von Christian Siegel

(Bilder Â© Warner Bros.)

{moscomment}